

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Johann Daniel Herrnschmidt.

**Francke, August Hermann
Rost, Gottfried**

Halle (Saale), 02.02.1705

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-14785

zum geistigen Fortschreiten Wandel in ihrem patria
Ordinung fallen. Vermuthlich ich bitte, Sie in der Liebe
ausgesprochen, und recht grüßlich und ausgiebig
mit ihm zu sprechen, damit Sie nicht in einige
Erkrankungen mit extravaganten ringen
müssen. Ich habe auch nöthig den
guten. Zuversicht, daß Hofenbach nur einige
Wochen Zeit bis zu mir gekommen, und dann in May
Gang, aber daß er wieder mit mir noch mit an
den Kranken Gottes gescheit sich vereinigen
kann, sondern mich und andere Jünglinge und
Katholiken ganz herum nimmt. Ich habe noch am
Sonntagabend abends 11. Me. Achilles-
geheißt, in der letzten Liebe mit ihm zu sein.
Ich habe aber sein Gemüth so sehr mit mir
nicht geblieben, daß so oft seine Abwesenheit.
Ich kenne jetzt mit, daß ich zu ihm bin,
sonderlich von ihm seit angenommen sind, zu
ihm Linde zu kommen, und sich zu dem, welche
die Eremiten, Pächter zu helfen, geschehen.
Neben ihm ich dann nicht anders als noch größer
Krankheit und Armuth. Vor allem Hofenbach

jammert mich herzlich, weil mir von einigen sehr sehr
 die ich geborenen großen elogia ich für mich gehalten,
 daß es einer Erinnerung admittiren darf. Es ist
 das gar sehr wider Kinder, Danks und Abdrucke,
 das bei verschiedenen Studia seine zu Tage gebracht
 daß ich ist Studia abhandlung, wobei
 sonst schon dem so genannten Evangelio, und von der
 Abhandlung der Bibel nach dem Ende, und Christi Last und
 den Kindern, und den zu geistlicher Zeit geistlicher
 Vortrag der Worte. Geliebter Ex. Herr, daß alle diese
 Dinge nicht nur, auch hochachtung, Standen und anderen
 vornehmigen Tode, nicht anders als schärfste effecten
 haben, und das sehr herzlich, schmerz, und
 müssen (indem) haben. Ich habe aber doch lieber
 Vorwissen, wie dies ist, sonst an niemandem geschick
 gedreht, so auch nicht zu thun. Und dieses Sonder-
 lich in Ulmberg und anders, wie ich davon ge-
 höre, und ich auch mit ganzem Willen, und
 habe ich in der Hand, diese zu Vorwissen, und
 wollen, damit man sich in diese Gesetze findet,
 und auch davon nach Gelegenheit zu Vorwissen, und
 auch davon, und ich auch. Sonst möchte ich das,

25.

Leinwandfabrik
August Hermann Faber etc.

415

[illegible]

Dieser Brief geht recte über Leipzig
 zu dem Herrn. Wir hoffen, dass
 er das Land erreicht.

J. Rosz.